

Info 2022

- mit Rückblick auf das Jahr 2021 -


NABU
Haigerloch - Rangendingen

Liebe NABU-Mitglieder,

leider beherrschte die Corona-Pandemie auch das Jahr 2021, wobei die notwendigen Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben nicht immer leicht zu schlucken waren. Auch 2021 gab es wieder extreme Wetterereignisse, bei denen weltweit ca. 10.000 Menschen zu Tode kamen. Allein in Deutschland forderte die Hochwasserkatastrophe an Ahr und Erft 184 Todesopfer und verursachte 46 Milliarden Sachschaden.

Obwohl der Weltklimarat für die Zukunft eine Häufung von Extremwetterereignissen prognostiziert, brachte die 26. UN-Klimakonferenz im November nur kleine Fortschritte. Viele Industriestaaten bremsen beim Klimaschutz, obgleich sie die Krise herbeigeführt haben, während unschuldige Völker sie schon heute ausbaden müssen.



Alter Schafstall Stetten

Die EU-Kommission veröffentlichte das Gesetzespaket „Fit for 55“, das zwar gute Vorschläge für den Klimaschutz enthält, die aber nicht weitreichend genug sind, um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen. Ähnlich verhält es sich mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), die beim Natur- und Umweltschutz massive Zugeständnisse machte.

Bessere Vorschläge beinhaltet der Abschlussbericht der „Zukunftskommission Landwirtschaft“ auf nationaler Ebene. Hier wird u. a. gefordert, dass Direktzahlungen der GAP an Landwirte vom Engagement für Klima- und Umweltschutz abhängig sind. Wie die Vorschläge umgesetzt werden, bleibt allerdings abzuwarten.

Im Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 24.04.2021 wurde das Bundes-Klimaschutzgesetz vom 15.11.2019 als in Teilen verfassungswidrig erklärt, insbesondere wird die Generationengerechtigkeit vermisst.

Ambitioniertere Ziele verfolgt hingegen das neue Klimaschutzgesetz der Landesregierung, das von den Umweltverbänden ausdrücklich begrüßt wird, obwohl sie auch hier einen Nachbesserungsbedarf sehen.

Wir werden also weiterhin wachsam sein, mahnen und beraten!

Andreas Brück, Stefan Hübner, Herbert Fuchs, Jürgen Müller

Ihr Vorstandsteam

P.S. Bei Fragen oder Anregungen zögern Sie bitte nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland e.V., Gruppe Haigerloch-Rangendingen
Östliche Breite 11, 72401 Haigerloch-Stetten, Telefon: 07474/353
<http://www.NABU-haigerloch.de>, E-Mail: info@NABU-haigerloch.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Sigge Fechter, Elli + Herbert Fuchs, Jürgen Müller, Jörg-Andreas Reihle

Titelfotos: Ernst Haug, Herbert Fuchs, Rainer Lippert/ Wikipedia (Baum), Friedemann Treuz

Druck: WIRmachenDRUCK, Backnang - klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier weiß, Blauer Engel, FSC

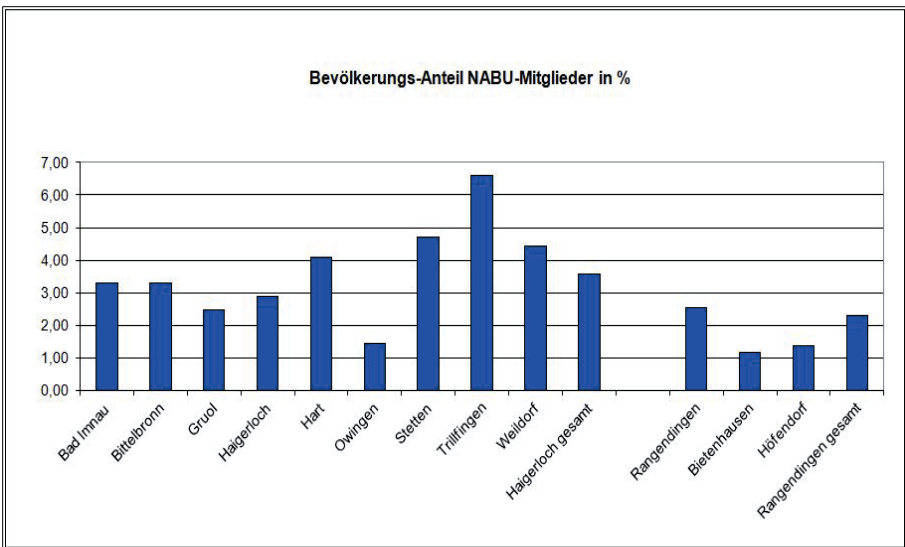
Aktuelles aus unserer Gruppe

Wie bereits im Vorwort erwähnt, wurden unsere sämtlichen **Veranstaltungen** stark in Mitleidenschaft gezogen und nur die Schmetterlings-Führung im Juli hätte stattfinden können - wenn es nicht kräftig geregnet hätte. Schade!

Auch diesmal wollen wir ein wenig auf die Entwicklungen innerhalb unserer Gruppe eingehen:

Seit dem Höchststand von 580 nach der Mitgliederwerbung 2018 haben sich wie erwartet unsere **Mitgliederzahlen** aufgrund von Eintritten, Todesfällen und Kündigungen auf rund 530 reduziert - weiterhin deutlich besser als der Schnitt auf Landesebene!

Auch sonst sind wir hier besser als im Landesvergleich: Während der NABU als Ziel einen Anteil von 1% der Bevölkerung anstrebt, unterstützen uns im Einzugsbereich von Haigerloch und Rangendingen nach wie vor über 3% der Bevölkerung. Bezogen auf die einzelnen Ortsteile hat Trillingen weiterhin deutlich die Nase vorn.



Leider macht sich auch bei uns das Problem vieler Vereine bemerkbar: Die Anzahl der **Aktiven** erhöht sich nicht und im **Vorstand** gelingt die „Verjüngung“ auch nur ansatzweise. Dabei würden wir sehr gerne noch weitere Arbeitsgebiete anpacken.

Unser als „Motivationsbeihilfe“ gedachter Flyer mit der „Job-Börse“, in dem ein paar Möglichkeiten genannt werden, wie Sie sich in unsere NABU-Arbeit einbringen können, werden wir trotzdem ein weiteres Mal hinzufügen. Vielleicht hatte ja seither nur „Corona“ den massenhaften Zustrom an Aktiven verhindert ...

Grafik: Herbert Fuchs

Steinkauz-Projekt – Bericht 2021

Begonnen haben wir unser fünftes Projektjahr wieder mit mehreren Verhöraktionen um Trillfingen, Hart und Henstetten. In Trillfingen konnten wir 3 Rufer (= balzende Männchen) feststellen, an den übrigen Orten war nichts zu vernehmen.



Anfang April wurde dann ein Paar in Trillfingen auch tagsüber auf einem Holzstapel sitzend über mehrere Tage beobachtet. Vermutlich dasselbe Paar hat wenig später in einem Apfelbaum ganz in der Nähe gebrütet und drei Junge aufgezogen.

Im August haben wir dann bei unseren alljährlichen Kontrollen zwei noch nicht ganz flügge Jungvögel in einer unserer Brutröhren im Gelände des OGV-Trillfingen entdeckt! Es scheint, dass unser Projekt so langsam an Fahrt aufnimmt.



Kurz nach unserer Entdeckung kam dann aber doch noch ein Dämpfer: In der Nähe der Brutröhre wurde in einer versehentlich offen gelassenen Regentonne ein toter Jungvogel gefunden. Deshalb an dieser Stelle ein dringender Appell: Bitte Regentonnen immer abdecken - nicht nur für Steinkäuze, auch für andere Tiere können diese zur tödlichen Falle werden.

Ende August, zur sogenannten Herbstbalz, kamen dann erstaunlich viele gute Steinkauznachrichten (starke Rufaktivitäten) aus

verschieden Ortsteilen, so dass wir an einigen Stellen „nachgerüstet“ haben und Steinkauzröhren vor Ort angebracht haben - zum Beispiel in Stetten und am Hospach (an anderer Stelle berichtet).

Insgesamt wurden von uns jetzt 45 selbstgebaute Niströhren installiert, alljährlich kontrolliert, zum Teil repariert und immer auch gereinigt. Nach 5 Jahren wurde auch die erste Röhre von Steinkäuzen angenommen und unsere Beobachtungen im Herbst und in diesem Winter stimmen uns optimistisch, dass wir unserem Ziel, dem Steinkauz eine neue Zukunft in seiner alten Heimat zu ermöglichen, allen Widrigkeiten zum Trotz, wieder ein Stück näher gekommen sind.

Vielen Dank an alle Beteiligten, Helfer und Gönner sowie an das Landratsamt für die Unterstützung bei der Beantragung von LPR-Mitteln.

Fotos: Sigge Fechter

Was wurde aus

... den Weißstorch-Nisthilfen in Hart und Weildorf?

Das Positive vorneweg: Die Störche auf der Weilheimer Kirche haben erneut erfolgreich gebrütet und weiterhin werden regelmäßig unverpaarte Störche in der Gegend beobachtet.



Nisthilfe in Weildorf - Januar 2021



Besichtigung eines ggf. geeigneten Flachteich-Platzes

Unsere beiden neuen Nisthilfen wurden 2021 noch nicht angenommen, so dass weiterhin Geduld angesagt ist. Wir haben jedoch damit gerechnet, deshalb sind wir auch nicht sehr enttäuscht. Aber die Weildorfer AG sehnt sich natürlich danach ...

In Weildorf hatten wir auf Empfehlung der Landes-Storchenbeauftragten Ute Reinhard überlegt, ein oder zwei Flachteiche als zusätzlichen Anreiz für die Störche anzulegen. Aus verschiedenen Gründen konnte das 2021 jedoch nicht umgesetzt werden, obwohl LPR-Mittel dafür bewilligt worden waren. Wir bleiben aber dran und hoffen weiter.

Auch in Hart wurde die Nisthilfe leider noch nicht angenommen, obwohl Störche sich interessiert gezeigt hatten und sogar auf der Gärtnerei sitzend beobachtet wurden. Ob und wie sich der im Bau befindliche Rinderstall direkt in der Einflugschneise zum Horst auswirken wird, muss beobachtet werden. Sicherlich werden auch die aus unserer Sicht völlig unverständliche Genehmigung zur Auffüllung von Senken in den angrenzenden

Wiesen negative Folgen haben, denn hier hatte sich regelmäßig Wasser gesammelt, das dann für einige Zeit stehen blieb und nicht nur für Amphibien interessant war.

Fotos: Herbert Hurm, Tobias Lapp

... der im März 2022 geplanten Mitgliederversammlung

Wegen der zum Zeitpunkt der Planung noch unklaren Corona-Lage haben wir uns entschlossen, den Termin zu verlegen. Die Einladung mit Tagesordnung kommt dann satzungsgemäß rechtzeitig in den Mitteilungsblättern für Haigerloch bzw. Rangendingen. Wir werden nähere Informationen auch auf unserer Internetseite sowie in der Tagespresse und im Newsletter des Naturschutzbüros veröffentlichen.

Rund um die Fledermäuse

Nach einem coronabedingt sehr ruhigen Vorjahr gab es 2021 wieder eine etwas größere Anzahl berichtenswerter Aktivitäten im Haigerlocher Fledermausschutz.

Einen Einsatz mit unerwartetem Ausgang gab es im Februar. Während einer Periode mit starkem Frost kam aus Owingen der Notruf „Fledermaus an der Hauswand“. Nach der Bergung des Tieres beziehungsweise seiner Überreste stellte sich erst nach näherer Untersuchung heraus, dass es sich gar nicht um eine Fledermaus handelte. Das Tier war ein Vertreter der „Bodentruppe“: Es handelte sich um eine Waldmaus. Unterm First des betreffenden Hauses steht ein kleiner Balken heraus - wahrscheinlich hatte ein Turmfalke dort seine Beute verspeist und herabfallende Reste blieben am Putz hängen.



Ebenfalls im Februar wurden bei einer Kontrolltour die Haigerlocher Winterquartiere begangen. Dabei konnten erfreulicherweise mehrere winterschlafende Tiere entdeckt werden, darunter auch die besonders seltene Mopsfledermaus.

Das ganze Jahr über kamen Anfragen aus der Bevölkerung, die meist telefonisch geklärt werden konnten. Oft ging es um die Beratung von Bürgern zu von ihnen entdeckten Untermietern am oder im Haus und im Garten. Im Sommer gab es eine ganze Reihe von Bruchpiloten und

Findelkindern. Selbst die Rettungsleitstelle in Balingen meldete sich, nachdem spielende Kinder am helllichten Tag eine Fledermaus am Boden gefunden hatten.



Aufgrund der ungünstigen feuchten Witterung war 2021 für die Mausohrkolonie in der Unterstadtkirche kein so gutes Jahr. Rund die Hälfte der Jungtiere starb, in anderen Kolonien in Baden-Württemberg war die Todesrate sogar noch höher.

Nach der coronabedingten Absage beider Fledermaus-Abendführungen im Jahr zuvor und auch der Veranstaltung im Mai 2021 konnte wenigstens die Batnight am 28. August stattfinden. Trotz des erforderlichen Aufwands mit vorheriger Anmeldung und Kontaktatenformular waren 34 Teilnehmer

dabei, darunter erneut viele Kinder.

Ende November wurde der Dachboden der Haigerlocher St. Nikolaus-Kirche in einer samstäglichem Putzaktion gereinigt. Dank 8-köpfiger „Manpower“ war die staubige Aktion unter Einsatz entsprechender Schutzausrüstung in weniger als zwei Stunden geschafft.



Kabelverlegung: Ohne Licht geht's nicht



Nach 2 Stunden geschafft: 16 Säcke mit Sch...

Vom gesammelten Kot der Mausohrkolonie, die inzwischen die größte in Baden-Württemberg ist, nahmen einige der Helfer eine „Portion“ mit nach Hause. Nach Sterilisierung bzw. Kompostierung ist der Fledermausguano ein hochwertiger Pflanzendünger.

Weitere Auskünfte bei Jörg-Andreas Reihle, Ehrenamtlicher Fledermaus-Sachverständiger
- Tel.: 07474-6601, Mobil: 0172-71 600 30, E-Mail: j-a.reihle@t-online.de

Fotos: Christian Dietz , Jörg-Andreas Reihle

Weitere Artenschutzmaßnahmen

Unsere Arbeitsgruppe hat auch weitere Vogelarten ins Auge gefasst, die an geeigneten Plätzen Unterstützung kriegen sollen. Harry fertigt in seiner Werkstatt hierfür passgenaue Nisthilfen an und sorgt dann auch (meist gemeinsam mit Sigge und Ernst) für die fachgerechte Anbringung.

Über die ganze Brutsaison 2021 hinweg „hupte“ z.B. ein Wiedehopf in Stetten (und auch im Bereich Hospach). Das brachte uns auf die Idee, ihm ein paar Nisthilfen anzubieten. Und weil der Steinkauz regelmäßig rief, wurden u.a. auch in Stetten, beim ehemaligen Forsthaus Hospach und in Weildorf weitere Nisthilfen für den Steinkauz und für den Wendehals angebracht. Mal sehen, ob sich hieraus etwas entwickelt.



Fotos: Sigge Fechter

Nachmals zum Thema Steinkauz: Das Leben ist gefährlich

Da hatten sie am letztjährigen Brutplatz noch heftig gebalzt und sogar eine Begattung konnte beobachtet werden, doch von einem Tag auf den anderen waren sie weg, die Steinkäuze. Was war passiert? Nicht allzu weit entfernt hatte jemand bereits seit einiger Zeit ein „Hühnermobil“ betrieben, ohne dass davon irgendwelche nachteiligen Folgen zu



befürchten waren. Im Gegenteil: Weil es sich hierbei um eine extensive und naturnahe Bewirtschaftungsweise handelt, sehen wir Naturschützer in derartigen Landnutzungsformen sogar durchaus eine Bereicherung für die heimische Natur. Doch hier war alles plötzlich anders: „Flattergreife“, wie sie gelegentlich an Meeresküsten zur Abwehr von Möwen zum Einsatz kommen, bewegten sich an meterlangen Stangen schon beim kleinsten Windhauch und erzeugten von nun an Tag und Nacht ihre knatternden Geräusche. Dauerstress für alles Getier, was sich im

unmittelbaren Umfeld aufhielt - einschließlich der Hühner, wie uns ein Fachmann für Hühnerhaltungsfragen bestätigte. Nur bei Greifvögeln könnte vielleicht die Neugier geweckt werden ...

Dabei gibt es Fachleute, bei denen man sich nach geeigneten Schutzmaßnahmen in der Hühnerhaltung erkundigen kann. Und: Die große Freilandanlage am Eichhof kommt ohne derartige „Tierverschrecker“ aus.



Sicherlich ebenso unbeabsichtigt nachteilig wirkte sich eine Nachlässigkeit aus, die man mitunter einfach nicht auf dem Schirm hat: In einer Gartenanlage war versehentlich ein Wasserfass ohne Deckel offen gestanden. Eines Tages im August wurde dort ein Vogel ertrunken aufgefunden: ein junger Steinkauz - ausgerechnet einer von den dreien, die in unmittelbarer Umgebung in einer unserer Nisthilfen ausgebrütet worden war! Natürlich wurde die Regentonne daraufhin sofort wieder sicher abgedeckt.

Daher ein dringender Appell an Hühnerhalter: Bitte keinen unnötigen Dauerstress für Wildtiere in der Nähe der Hühner durch „Flattergreife“. Und an alle, die eine Regentonne benutzen: Bitte immer abdecken, z.B.. mit einfachem „Hasendraht“.

Kleine Ursache, große Wirkung!

Fotos: Sigge Fechter, Harry Müller

»Hinter den Bärten II« in Hart – eine Nachbetrachtung

Nachdem die letzten Stellungnahmen abgegeben waren, konnte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 23.03.2021 den Bebauungsplan als Satzung beschließen. Erleichtert wurde das dadurch, dass der LNV auf Vermittlung unserer NABU-Gruppe die Planung am Ende mit getragen hatte. Neben den in größerem Umfang ausgewiesenen und zuletzt ständig verbesserten Ausgleichsmaßnahmen spielten für die Zustimmung der Naturschutzverbände zwei Bedingungen eine Rolle:

1. Entwicklung einer Konzeption mit ökologischer Optimierung des gesamten restlichen Streuobstbestandes der Gemeinde samt Pflegeverpflichtung für die nächsten 30 Jahre verbunden mit einem Beschluss, dass keine weiteren Streuobstwiesen der Gemeinde mehr überbaut werden.
2. Entwicklung einer Konzeption für die artenschutzrechtlich gebotenen Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Fledermaus-Fortpflanzungs- und Ruhestätten unter Beteiligung eines in solchen Fragen erfahrenen Planungsbüros.

Beide Konzeptionen wurden in der Abwägung zugesagt und sind damit Teil des Satzungsbeschlusses. Nur der Verzicht auf jegliche weitere Bebauung von Streuobstwiesen wurde als „schwierig“ dargestellt, jedoch wurde zugesichert, dass *„Anträge in diese Richtung ohne Zustimmung der UNB (= Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt) nicht erfolgen.“*



Für unsere Gruppe war diese gesamte Planung nicht nur zeitaufwändig und emotional belastend, wir mussten auch kräftig „einstecken“ - und verloren sogar Mitglieder: Den einen erschienen die Forderungen der Naturschutzverbände überzogen, den anderen war unsere Haltung nicht hart genug. Beide Positionen waren jedoch nicht miteinander vereinbar, jedoch hielten wir uns satzungsgemäß streng an die aus unserer Sicht bestehenden

Notwendigkeiten zum Schutz der Natur und forderten die Einhaltung der hierfür bestehenden Gesetze und Verordnungen.

Dass am Ende alles sehr teuer kommen würde, hatten wir mehrfach zu bedenken gegeben und wir fordern regelmäßig, mit Eingriffen in die Natur verbundenen Vorhaben nur dort zu planen, wo sie am wenigsten schädlich sind. Wir hatten frühzeitig argumentiert, dass der Naturhaushalt durch dieses Baugebiet schwer geschädigt würde und dass man dies nicht, wie zunächst noch geplant, mit ein paar wenigen Nistkästen und der Bitte, auf jedem Baugrundstück einen Baum zu pflanzen, ausgleichen könne. Bei verantwortlicher und vorausschauender Planung wäre das klar gewesen. Anstatt sich auf dieses Baugebiet zu versteifen, hätte man schon frühzeitig kleine Vorranggebiets-Änderungen z.B. im Süden von Hart als eindeutig weniger problematisch erkennen und die erforderlichen Änderungen im Regionalplan lobbyieren müssen.

Foto: Sigge Fechter

Forschung zum Anfassen: Nachtfalter im Hausgarten



Im vergangenen Jahr berichteten wir unter derselben Überschrift von den Ergebnissen der Nachtfalter-Untersuchungen im Hausgarten von Familie Fuchs in Stetten.

Nochmals kurz zur Wiederholung:

1. Von den 1.350 Großschmetterlingsarten in Deutschland gehören etwa 190 zu den Tagfaltern, die anderen sind „Nachtfalter“ und davon sind knapp 1.200 überwiegend oder ausschließlich nachtaktiv.

2. Zum Einsatz kommt eine „Leuchtfalle“, mit deren Hilfe ein Teil dieser nachtaktiven Arten angelockt werden kann. Manche fliegen heran und verschwinden wieder, andere setzen sich in der Umgebung hin und wieder andere fallen in den Fangsack und verstecken sich zwischen Eierkartons.

3. In der Nacht und meist vor Anbruch der Dämmerung findet eine Kontrolle statt, die Falter werden eingesammelt und bestimmt, zum Teil fotografiert und dann wieder freigelassen. Die gesammelten Daten werden anschließend an die Landesdatenbank Schmetterlinge weitergegeben.

4. Im Jahr 2020 wurden so insgesamt knapp 8.500 Falter von rund 400 Arten registriert, 326 Arten mit 7.600 Individuen gehörten zur näher untersuchten Artengruppe.



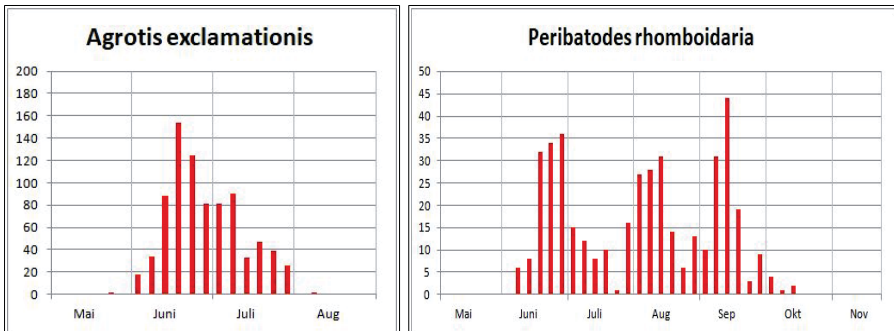
Ausrufezeichen (*Agrotis exclamatoris*)



Schwarzes C (*Xestia c-nigrum*)

Im Jahr 2021 kamen nun mehr als 8.900 Individuen von 428 Arten zum Licht, davon zählen mehr als 8.000 Individuen von 320 Großschmetterlings-Arten. Erneut landete das Ausrufezeichen ganz vorn: insgesamt 823 Falter, maximal 41 in einer Nacht. Während der Eichen-Prozessionsspinner diesmal mit nur 29 Individuen weit hinten landete, verbesserte sich die Hausmutter auf Platz 2: 652 Falter, maximal 35. Platz 3 ging wieder an den Rauten-Rindenspanner (420 Tiere) und das Schwarze C eroberte sich diesmal mit insgesamt 321 Tieren den 4. Platz.

Interessant ist auch, wie sich die einzelnen Arten innerhalb des Jahres verteilen. Während das Ausrufezeichen im Wesentlichen eine klar abgegrenzte Flugzeit im Juni/ Juli mit einem Peak Mitte Juni zeigte, schien der Rauten-Rindenspanner zwischen Juni und Oktober quasi drei „Anläufe“ zu nehmen. Die Abbildungen zeigen sogenannte Pentadendiagramme, wo ein Monat in 6 Blöcke zu jeweils 5 Tagen eingeteilt werden.



Auch 2021 gab es wieder ein paar besondere Arten und zwei davon sollen hier vorgestellt werden: Die Dottergelbe Graseule galt bei uns bis vor kurzer Zeit ausschließlich als Wanderfalter, der wie etliche andere Arten in günstigen Jahren ab und zu einwandert, im Sommer eine neue Generation hervorbringt und dann den Winter nicht überlebt. Während diese Art vor 2019 überhaupt erst zweimal aufgetaucht war, kamen 2021 gleich insgesamt 25 Tiere dieser Art ans Licht geflogen, darunter schon früh ganz frische Exemplare, was auf eine erfolgreiche Überwinterung hindeutet. Damit ist diese Art zwischenzeitlich „bodenständig“ geworden - eindeutig ein Profiteur der Klimaänderung.



Dottergelbe Graseule (*Mythimna vitellina*)



Olivenbaum-Zünsler (*Palpita vitrealis*)

Ebenso wie der nah verwandte Buchsbaumzünsler zählt der Olivenbaum-Zünsler eigentlich zu den Kleinschmetterlingen. Im Gegensatz zu seinem „Cousin“ wurde diese Art jedoch nicht eingeschleppt, sondern fliegt seit wenigen Jahren hin und wieder aus dem Süden ein.

Fotos und Grafiken: Herbert Fuchs

Angebote für Kinder

Schade, schade schade - unsere geplanten „Kinder-Aktivitäten“ des Jahres 2021 konnten alle nicht stattfinden. Die Entwicklung der Pandemie hatte alles zunichte gemacht und selbst wenn die Regeln im Einzelfall einmal etwas zugelassen hätten, war uns das Ansteckungsrisiko „unter dem Strich“ dann doch zu groß.

Auch die Stadtbücherei musste über weite Strecken ihren Betrieb stark einschränken. So konnten wenigstens zum 25. Geburtstag des „Raben Socke“ im Mai einige Rabenvögel und vor allem was sie so alles können vorgestellt werden. Zum Frederick-Vorlesetag im Oktober gab es dann passend eine Ausstellung für Kids mit nachtaktiven Tieren mit der Auflösung, warum die lieber nachts unterwegs sind, dazu mit Hinweis auf nachtaktive Pflanzen.



Fotos: Elli Fuchs

„Mit dem NABU unterwegs“ - am 10.10.2021



interessante Informationen wollen gelesen werden

Acht Personen hatten Lust auf eine Wanderung rund um Bierlingen und nachdem die Autos am Friedhof abgestellt waren, führte der Weg entlang der Hauptstraße zur Kirche St. Martinus mit ihrem weithin sichtbaren Turm. Bis zum Jahre 2018 waren die Bierlinger stolz darauf, mit 62 m Höhe den höchsten Dorfkirchturm Baden-Württembergs zu haben. „Konkurrent“ in dieser Hinsicht war der Turm der St. Mauritius-Kirche in Fluorn-Winzeln, doch bei einer Messung im Jahre 2016 wurde eine Höhe von 59,38 m festgestellt, so dass sich die Einwohner von Winzeln mit dem 2. Platz zufrieden geben

mussten. Zwei Jahre später wurde dann der Kirchturm von Bierlingen ebenfalls neu vermessen. Das Ergebnis war allerdings sicherlich nicht wunschgemäß, denn mit 57,01 m lag man nun rund 2 m hinter dem Konkurrenz-Turm.

Der Weg führte nun zunächst in östlicher Richtung aus dem Dorf hinaus auf eine kleine Anhöhe, danach südlich am Ort vorbei. Einige Info-Tafeln geben auf diesem Streckenabschnitt Antworten auf Fragen wie z. B.: Warum gibt es auf der Hochfläche bei Bierlingen keine Fließgewässer? - Was haben die Perlen der Kleopatra mit unserer Landschaft zu tun? - Warum hat Bierlingen ein Zollhäuschen?

Weiter in südlicher Richtung erreichte man eine kleine Waldkapelle, die Ausgangspunkt für einen Kreuzweg ist. Nach der Hälfte des Kreuzwegs verläuft die Route in nördlicher Richtung bis zu einem Grillplatz mit Schutzhütte. Von hier aus war es nicht mehr weit bis zum „Hofcafé Alte Brauerei Seifer“. Dieses Café gibt es seit 2008. Thilo Seifer hat vor 14 Jahren das Sudhaus der ehemaligen Brauerei seines Urgroßvaters Baptist Seifer zum gemütlichen Hofcafé umgebaut, in dem seine Frau Sonja immer sonntags ihre köstlichen Kuchen und Torten anbietet. Auch unsere Wandergruppe war von dem Angebot sehr angetan.

Foto: Elli Fuchs

Jahresausflug in den Nordschwarzwald

- Unterwegs auf dem Kniebiser Heimatpfad und in Freudenstadt

Vom Parkplatz des Skistadions aus führt der Heimatpfad zum „Räuberwegle“, der für Kinder eine Suchaufgabe bereit hält, an der sich Jung und Alt gerne beteiligen. Danach geht es auf gewundenen Wegen zum Highlight, dem Ellbachseeblick.



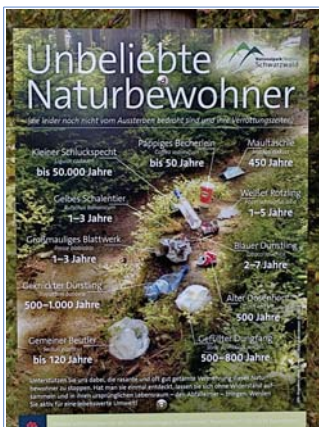
Hier hat man von einer großen Plattform aus einen einzigartigen Blick auf den darunter liegenden Ellbachsee, nach Mitteltal, zur Schwarzwaldhochstraße und zu entfernteren Gebirgszügen. Der Ellbachsee ist ein Karsee, der in der letzten Eiszeit von einem Gletscher gebildet wurde. Er ist ca. 190 m lang und 40 m breit, inzwischen aber sehr verlandet und zeigt nur noch eine ca. 40 qm große offene Wasserfläche.

Eine Abkürzung brachte die Ausflügler auf ein Teilstück des ehemaligen Grenzwegs zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Herzogtum und späteren Königreich

Württemberg. An einigen Stellen stehen noch alte Grenzsteine mit den entsprechenden Wappen.



Nach der Querung eines Moorbads ist ein Teil des Heimatpfades als Pflanzenweg ausgewiesen, der mit Infotafeln über heimische Pflanzen ausgestattet ist. Eine nochmalige Abkürzung führte die Gruppe zurück zum Parkplatz, wo man in der Nähe eine Sitzgruppe für die Mittagspause fand.



Das nächste Ziel des Ausflugs war Freudenstadt, bekannt durch den größten umbauten Marktplatz Deutschlands mit seinen Arkaden, die an südliche Städte erinnern. Auf dem fast quadratischen Platz (219 x 216m) sollte Hofbaumeister Heinrich Schickhardt im Auftrag von Herzog Friedrich I. von Württemberg ein Schloss als Zentrum einer neuen Stadt errichten. Freudenstadt wurde 1599 gegründet, das Schloss aber nach dem unerwartet frühen Tod Friedrichs 1608 nie gebaut. Die Häuser wurden rings um den Platz herum angeordnet, an den 4 Ecken entstanden sie rechtwinklig, heute noch gut an der Stadtkirche und am Schickhardt-Bau zu erkennen.

Auf dem Rosenweg, in Serpentinaen angelegt, gelangt man auf den Kienberg, den Hausberg der Freudenstädter. Vom Herzog-Friedrich-Turm aus hat man einen guten Überblick über das Naherholungsgebiet

Kienberg, über Freudenstadt und einen Ausblick bis zur Schwäbischen Alb.

Auf dem Weg hinunter streift man den Park Courbevoie (benannt nach einer bereits 60 Jahre währenden Städtepartnerschaft), die Taborkirche und das Kurhaus mit dem Kurgarten und dem Büttnerhaus (benannt nach Dr. Büttner, der als erster die Heilwirkung der Freudenstädter Luft erkannte).

Ein Café-Besuch in der Nähe des Marktplatzes rundete das Ausflugsprogramm ab.

Fotos: Elli + Herbert Fuchs

Veranstaltungsprogramm 2022/2023

Weil wohl weiterhin offen bleiben muss, welche Veranstaltungen aufgrund der jeweils geltenden Pandemie-Regeln tatsächlich stattfinden können, haben wir gewissermaßen „auf gut Glück“ geplant. Auf Vorträge und aufwändigere Veranstaltungen haben wir zwar erneut verzichtet, dafür haben wir zwei Veranstaltungen des NABU Hechingen aufgenommen, die auch aus Haigerlocher Sicht besonders interessant erscheinen.

Kurzfristig organisierte Veranstaltungen und/ oder Terminänderungen finden Sie aber immer aktuell auf der Seite <http://www.nabu-zollernalb.de/veranstaltungstermine>.

Fr 04.03.	Ausstellungseröffnung: «Fledermäuse - die Schönen der Nacht»	18h Rathaus Hechingen Einführung: Dr. Christian Dietz, Weildorf
Do 31.03.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Do 07.04.	Vortrag: «Die Mopsfledermaus»	19.30h Bildungshaus St.Luzen Hechingen Referent: Robert Pfeifle, NABU Baden Württemberg
So 10.04.	«Der frühe Vogel ...» - Vogelkundliche Wanderung um Haigerloch	8h Parkplatz Netto-Markt Leitung: Sigge Fechter
Sa 23.04.	«Vogelstimmen am Abend» - Vogelkundliche Wanderung im Laibertäle Bad Imnau	18 Uhr Parkplatz Apollo-Werk Leitung: Adolf Beiter
Do 28.04.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
So 15.05.	«Was piept denn da?» - Vogelkundliche Wanderung im Starzeltal bei Rangendingen	7h Starzelbrücke Starzelstraße Leitung: Adolf Beiter
Do 19.05.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
So 22.05.	«Der Mai im NSG Salenhofweiher» Naturkundliche Wanderung durch die Feldflur	7h Sportplatz/ Mehrzweckhalle Trillfingen. Leitung: Herbert Fuchs
Mi 25.05.	Für Familien: 1. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch Leitung: Jörg-Andreas Reihle
Sa 28.05.	«Durch den Lebensraum von Steinkauz & Co.» Abendwanderung durchs Streuobstgebiet	19h Obstanlage beim Friedhof Trillfingen Leitung: Sigge Fechter
Sa 04.06.	Für Kinder: «Wiesensafari: Was blüht und krabbelt auf der Wiese?» Anmeldung bis 02.06. an elli.nabu- haigerloch@gmx.de	14h Grillplatz an der Himmelsleiter Gruol Leitung: „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
So 12.06.	Vogelkundliche Führung «Fünfgig plus - 50 verschiedene Vogelarten sehen»	7h Firma Borgware Owingen Leitung: Herbert Fuchs
So 19.06.	«Seltene Kräuter im Ackerwildkraut- Schutzgebiet Rangendingen» - Erhalt der Biodiversität durch Landwirtschaft	14h Kapelle an der L 391 Rangendingen- Hirrlingen. Leitung: Dipl.Biol. Sigrid Pohl
Do 30.06.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Fr 01.07.	«Grillabend mit Mottenschau» - Nachtfalter-Leuchten mit BUND Zollernalb	20.00h Sitz der Weisheit Trillfingen Leitung: AG Schmetterlinge

Sa 09.07.	Für Kinder: «Nachmittag an der Eyach» Anmeldung bis 07.07. an elli.nabu-haigerloch@gmx.de	14h Parkplatz Spitalhof an der Unterstadt- kirche Haigerloch <u>Leitung:</u> „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
So 24.07.	Für Familien: «Tagaktive Schmetterlinge» - mit BUND Zollernalb	14h Friedhof Owingen <u>Leitung:</u> Bernhard Schlude, AG Schmetterlinge
Do 28.07.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Do 25.08.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 03.09.	Für Familien: 24. Internationale Fledermausnacht	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch <u>Leitung:</u> Jörg-Andreas Reihle
So 18.09.	Spätsommer-Jahresausflug für alle	9h Alter Schafstall Stetten - <u>Leitung:</u> Jürgen Müller. Anmeldung bis 15.09. bei jm@i31.de
So 25.09.	«Wat- und Wasservögel auf kurze Distanz» - Vogelkundliche Exkursion zum Klingnauer Aare-Stausee	10h Alter Schafstall Stetten - <u>Leitung:</u> H.Fuchs, H.-M.Weisschap. Anmeldung bis 25.09. an info@nabu-zollernalb.de
Do 29.09.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 08.10.	Für Kinder: «Herbst-Rallye: Natur entdecken» Anmeldung bis 06.10. an elli.nabu-haigerloch@gmx.de	14h Ort noch offen - siehe Tagespresse <u>Leitung:</u> „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
So 09.10.	«Mit dem NABU unterwegs» Spaziergang für NABUs und Gäste	13h Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> Jürgen Müller
Do 27.10.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
So 06.11.	«Bei Kaffee + Kuchen den NABU besuchen» - Gemütliches Beisammensein, Kennen- lernen und Meinungsaustausch	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 24.11.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
Sa 26.11.	Für Kinder: «Wir basteln Futterhäuser und Nisthilfen für Vögel» - Anmeldung bis 18.11. an elli.nabu-haigerloch@gmx.de	14h Alter Schafstall Stetten <u>Leitung:</u> „Kinder-Team“ des NABU Haigerloch
Sa 03.12.	Jahresabschlussfest für Helfer*innen, Aktive und Gäste	ab 18h Alter Schafstall Stetten

Vorschau auf 2023

Do 26.01.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten
So 29.01. (??)	«Winter-Vogelwelt am Untersee» - Vogelkundliche Exkursion zum Bodensee	9h Alter Schafstall Stetten - <u>Leitung:</u> H.Fuchs, H.-M.Weisschap. Anmeldung bis 28.01. an info@nabu-zollernalb.de
So 05.02.	«Bei Kaffee + Kuchen den NABU besuchen» - Beisammensein und Meinungsaustausch	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 23.02.	NABU-Treff	19.30h Alter Schafstall Stetten

Die regelmäßigen NABU-Treffs am Ende des Monats sind eine gute Möglichkeit, Fragen persönlich einzubringen. Ansonsten gibt's dort immer: Aktuelles, Planung von Veranstaltungen/ Aktionen, ...